

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2017)
Heft:	127: Mobilität : digitale Hilfsmittel = Mobilité : moyens auxiliaires numériques = Mobilità : mezzi ausiliari digitali
Rubrik:	Kurse und Seminare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da sein – aber nicht bis zur Erschöpfung

Die Seminare für Angehörige bieten wichtige Informationen und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Das Angebot wird rege genutzt, denn viele stoßen an ihre Grenzen.

Mit der Diagnose Parkinson ändert sich auch das Leben der Angehörigen. Durch das Fortschreiten der Krankheit übernehmen diese immer mehr Aufgaben. Die Rollen in der Partnerschaft ändern sich. Im Frühling fanden zwei Seminare für Angehörige statt, eines in St. Gallen und eines in Basel.

Zu Beginn tauschten sich die Kursteilnehmenden darüber aus, was ihnen in ihrem Leben Kraft gibt. Dann wurden Themen besprochen wie Ressourcen, veränderte Rollen, Belastungen und Grenzen sowie Stolpersteine und Möglichkeiten bei der Umsetzung von Entlastung. Während des Seminars hatten die Teilnehmenden

Die Rollen in der Partnerschaft ändern sich.

die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Themen auszutauschen. Es zeigte sich, dass viele Seminarteilnehmende ihre

Kraftinseln haben und diese auch nutzen. Doch mit dem Fortschreiten der Krankheit werden häufig die Freiräume zum Auf tanken kleiner.

Schwierigkeiten bereit u. a. der unterschiedliche Umgang mit der Diagnose und den Auswirkungen der Krankheit, was zu Spannungen innerhalb der Familie und innerhalb des Freundeskreises führen kann. Diskutiert wurde, wie mit den Betroffenen über Belastungen, Grenzen und Schwierigkeiten bei der Pflege gesprochen werden kann, ohne dass sich diese verletzt fühlen.

Belastend ist für viele Angehörige, dass sie immer mehr für die Betroffenen sprechen und entscheiden müssen. Es stellten sich Fragen bezüglich Rolle und Verantwortlichkeit für Situationen, in denen sich Betroffene nicht an die Anweisungen von Ärzten und Physiotherapeuten halten wollen. Auch Zukunftsängste und finanzielle Sorgen wurden thematisiert.

Die Kursteilnehmenden tauschten im Gespräch miteinander Alltagserfahrungen und Informationen aus. Festzustellen ist, dass die Belastungen der Angehörigen sehr unterschiedlich sind und dass jede Situation individuell angesehen werden muss. Parkinson Schweiz bietet für Angehörige kostenlose Beratungen an, auch im Bereich Finanzen und Sozialversicherungen.

Katharina Könitzer

Leichter mobil im Alltag

Ende Mai hat das Zweitägesseminar «Leichter mobil im Alltag» in Valens stattgefunden. Die beiden Kinästhetik-Trainerinnen Cilly Valär und Tamara Lenherr gingen praxisorientiert auf die Anliegen der sechs Paare ein. Anhand des Aufstehens vom Stuhl wurden die Teilnehmenden der eigenen Bewegungsmuster gewahr. Wie viel Spannung setze ich ein und wie würde es leichter gehen? – Allenfalls etwas weiter auf dem Stuhl nach vorne rutschen, die Füsse breiter setzen, eine kleine Drehung nach links und mit den Händen am Stuhl mithelfen, oder gar spiralförmig hochkommen. Jeder findet seine ganz persönliche Art des Aufstehens.

Auch die Unterstützung durch die Angehörigen wurde analysiert. Wohin fasse ich? Wie viel Druck oder Zug gebe ich? Wie viel Zeit lasse ich mir, wie viel Zeit gebe ich meinem Partner? Auch am Boden wurde geübt: Von der Rückenlage zur Seite und auf den Bauch drehen, weiter über den Vierfüssler zum Stehen kom

men. Die Bewegungsabfolgen sollen täglich geübt werden. Ein Teilnehmer sagte: «Die Übungen geben einem wieder Sicherheit und Eigenständigkeit.»

Katharina Scharfenberger



Seminar «Parkinson am Arbeitsplatz»

Im Juni fand in Aarau das Seminar «Parkinson am Arbeitsplatz» statt. Informationen dienen als Entscheidungshilfe. Denn arbeiten mit Parkinson ist möglich.

Immer wieder trifft die Diagnose Parkinson Menschen, die noch im Arbeitsprozess stehen. 11 Betroffene nutzten das Kursangebot am 24. Juni in Aarau und erfuhren, wie der parkinsonbedingte Mangel an Dopamin sich negativ auf die automatischen Bewegungen auswirkt. Die Bewegungen werden bewusst ausgeführt, was zu einer Verlangsamung und zu einem eingeschränkten Multitasking führen kann.

Weitere mögliche Symptome sind Zittern oder eine verminderte Mimik, die von Arbeitskollegen und Vorgesetzten oft

falsch gedeutet wird. «Häufig nehmen Betroffene die schleichend einsetzenden Veränderungen nicht wahr», sagte Seminarleiter René Gossweiler. Da sei ein ehrliches Feedback von Freunden hilfreich. Die für die fehlenden Automatismen benötigte Konzentration bindet viel Energie. Für die gleiche Aufgabe brauchen Betroffene mehr Zeit. Dies führt zu Überstunden und Stress, wodurch die Symptome oftmals noch verstärkt werden.

Am Ende droht die Erschöpfung, die eine hundertprozentige Arbeitsunfähig-

keit zur Folge haben kann. Dies gilt es zu vermeiden. René Gossweiler ging der Frage nach, wann und wie der Arbeitgeber informiert werden soll. Kommt es zu einer reduzierten Arbeitsfähigkeit, muss nach einer Lösung gesucht werden, die sowohl für den Direktbetroffenen als auch für den Arbeitgeber und für die Versicherungen geeignet ist. Grundlage, um solche Lösungen zu finden, ist das Wissen um das Zusammenspiel und die Leistungen der verschiedenen Sozialversicherungen (Krankentaggelder, IV, Pensionskasse) sowie die Kenntnis der Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden.

Der Seminarleiter betonte, dass es sich bei der Krankentaggeldversicherung, der IV und der Pensionskasse um Versicherungen handelt. Kommt es infolge der Parkinsonerkrankung zu einer reduzierten Leistungsfähigkeit, entsteht ein Anspruch auf diese Leistungen. Parkinson Schweiz berät die Betroffenen kostenlos in persönlichen Gesprächen.

Katharina Könitzer

Qi Gong in Bern und am Bodensee

Vom 12. bis 14. Mai fand in Rorschacherberg bereits zum zehnten Mal ein Qi-Gong-Kurs statt. Elvira Pfeiffer, Qi-Gong-Lehrerin und Sporttherapeutin der Rehaklinik Zihlschlacht, führte zehn neue Teilnehmende, darunter vier Ehepaare, ins Qi Gong ein. Gemäss dem Motto «in der Ruhe liegt die Kraft» sei geübt worden, Kraft zu schöpfen aus Anspannung und Entspannung in Ruhe, berichteten Teilnehmende. Auf Schloss Wartegg habe zudem der wertvolle Austausch zwischen Parkinsonbetroffenen und ihren Angehörigen zu einer Gruppengemeinschaft geführt.



Fotos: zvg



Zuvor, am 18. und 19. März, hatten erstmals zwei Qi-Gong-Schnupperkurse in Bern stattgefunden, mit neun beim ersten und sieben Teilnehmenden beim zweiten Anlass. Der Kurs wurde von Klaartje Malfroid, diplomierte Physiotherapeutin in ambulanter Neurorehabilitation und Leiterin der Selbsthilfegruppe Bern, geleitet. Nach Aufwärmübungen gab es u. a. auch stilles Qi Gong sowie Wissenswertes über diese ganzheitliche Bewegungsform, die laut wissenschaftlichen Erkenntnissen Parkinsonbetroffenen zu einem sicheren Gehen verhilft. Katharina Scharfenberger